

Mit freundlicher Genehmigung von Passauer Neue Presse vom 05.08.2020

Anlaufstelle „Demenzfreundliche Apotheke“

Ein Projekt, das Demenzkranken Hilfestellung bieten kann, stellte Apotheker Stefan Burgstaller von der St. Josefs Apotheke in Fürstenzell bei dem Netzwerktreffen vor. Gedacht ist bei der „demenzfreundlichen Apotheke“ weniger an eine medizinische Beratung als an eine Anlaufstelle für Demenzkranke und deren Angehörige.

Im Anfangsstadium der Demenz wissen die Bürger meist noch nichts von all den Angeboten und Fachstellen, bei denen er Hilfe bekommen könnte, meint Burgstaller. „Hier kann der Apotheker eine niederschwellige Anlaufstelle sein.“

Gedacht ist das Projekt für Apotheken in Stadt und Landkreis Passau. In anderen bayerischen Landkreisen gebe es

dieses Angebot bereits, so Burgstaller. Auch in Passau sei die erste Schulung für interessierte Apotheker und Pharmazeutisch-technische Assistenten (PTA) bereits geplant gewesen, doch Corona kam dazwischen.

Die „demenzfreundliche Apotheke“ sieht zum einen eine Schulung von Apothekern und PTAs vor (mindestens ein Apotheker pro Apotheke muss teilnehmen). Die spezialisierte Apotheke solle dann ein „Lotse im Gesundheitswesen“ sein und die Erkrankten beziehungsweise ihre Angehörigen frühzeitig über die passenden Angebote in Stadt und Landkreis informieren. Eine gute Vernetzung sei dafür wichtig. Angestoßen wurde das Projekt vom Wissenschaftli-

chen Institut für Prävention im Gesundheitswesen der Bayerischen Landesapothekerkammer (WIPIG). Die Schulung des Apothekenpersonals übernehmen ein Arzt und ein Pharmazeut. Für die Schulung, die bereits für Mai geplant gewesen wäre, hätten sich bereits um die 20 Apotheken angemeldet, so Burgstaller.

Franziska Solger-Heinz unterstützt die Idee der „demenzfreundlichen Apotheke“ als wertvolle Ergänzung zum bestehenden Beratungsangebot: „Das Ziel wäre, dass es zumindest in jeder zweiten Gemeinde im Landkreis eine solche Anlaufstelle gibt.“ gbe